

Kulmbach

"Musik verbindet" - einfach brillant

Das Kulmbacher Benefizprojekt gibt in Neudrossenfeld seine Visitenkarte ab. Es ist ein Konzert überschäumender Freude.



Neudrossenfeld - Winkende Hände, Mitschwingen, Mitsingen: Ein euphorisches und bis in die Haarspitzen stimuliertes Publikum flippte fast aus zum Finale, bei einem Konzert, das Feuer, Power und jugendliche Dynamik in die wunderbar in verschiedene fluoreszierende Farben getauchte Markgrafenkirche sandte; mit einer unglaublichen Freude, Stimmkraft und fabelhaften Solisten. Als dann noch "Hey Jude" erklang, gab es kein Halten mehr bei den fast 500 Besuchern, sie hatten die Interpreten des Benefizprojekts "Musik verbindet" fest in ihr Herz geschlossen. Musik hatte an diesem Abend mal wieder eine nicht mehr zu überbietende verbindende Kraft.

Die stolze Zahl von 62 Interpreten, Schüler und Studenten mit musikalischer Ausbildung, verstärkt durch die Freunde der Musikhochschule Dresden, machten die zwei Stunden zu einem Erlebnis voller Empathie. Der Funke sprang vom ersten Ton an über von denen vorne

im Altarraum zu denen, die zeitweise im abgedunkelten des Kircheninneren saßen. Magische Momente, zwischenzeitliches Innehalten und dann wieder tonale Wucht. Pop, Rock, Klassik in perfekter Assoziation, das alles findet sich unter dem Dach des Vereins "Musik verbindet - das Benefizprojekt Kulmbach". Mit dieser Idee unterstützt die Vereinigung soziale Einrichtungen, wie Moderator Jonas Gleich verkündete. "Seit 2013 machen wir Musik, seitdem sind schon 40 000 Euro an Spenden zusammengekommen, der Auftritt heute dient der Förderung eines Kinderheimes in Uganda."

Da gaben die Zuhörer sicherlich gerne ihren Obolus, denn der fulminante Chor, adrett in Schwarz und in rote Schals gewandet, vermochte schon im Opus "Tochter Zion", begleitet von brillanten Blechbläsern, erste Akzente zu setzen, ehe sich die weiteren Highlights wie auf einer Perlenschnur aneinanderreichten. Gleichzeitig Beat-Night, rhythmische Rock-Nacht und phantasievolles Irrlichter bei "From Eden", "Wild Stare" und "Mamma mia", Jubelrufe während der Songs.

Später der Kontrast: Bluesige Sequenzen, Medleys, um die Seele baumeln zu lassen und die "Bohemian Rhapsody". Das Stück "Still, still, still..." füllte die Herzen. Der Chor bildete den samtigen Background, als Solistin Britta Göbbel aus Münchberg den sängerischen Gipfel meisterte, mit ihrem dunklen Timbre, der Körpersprache und der puren Emotion. Die Band agierte synchron, jedes Instrument war ideal besetzt. Und dass das Ganze in einem gebändigten Fluss die musikalische Landschaft durchschlängelte, dafür war Lukas Alois Roth der richtige Mann: Sein Dirigat war gepaart von Energie und Coolness.

Wie erfolgreich das Benefizprojekt Kulmbach ist, erklärte Jonas Gleich ebenfalls: Erst kürzlich habe der Verein den Publikumspreis bekommen, der mit 8000 Euro dotiert ist. "Wir bedanken uns aber auch ausdrücklich bei den regionalen Sponsoren, die unsere Arbeit erleichtern", fügte er an. Wie sagte doch eine Besucherin auf dem Heimweg: "Ich habe gerade etwas von der Macht des Tuns aus Nächstenliebe erfahren, es ist doch schön, Egoismus und reiner Eigenliebe wenig Chancen zu geben." Die Kinder in Uganda werden das schätzen, dank der Kulmbacher Initiative.